



# entenpost

Netz für Kinder | 2022/2023

Neues Projekt „talENTE.rat“

Interview mit dem neuen  
Kinder- und Jugendanwalt

Handeln ist das Gegenmittel  
zur Verzweiflung



## Aussergewöhnliche Belastungen von Kindern und Familien

Mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit darf ich auf das vergangene Jahr zurückblicken. Zum einen konnte das Netz für Kinder sein 25-jähriges Bestandsjubiläum feiern, zum anderen erhielt ich den Dr.-Toni-und-Rosa-Russ-Preis sowie -ring verliehen, mit dem die Vorarlberger Nachrichten seit 53 Jahren besondere soziale Aktionen außerhalb des beruflichen Umfeldes auszeichnen. Zudem wurde das Netz für Kinder als Hauptprojekt für die ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“ in Vorarlberg ausgewählt.

Gewinner all dieser wunderbaren Aktionen sind belastete Kinder und deren Familien in Vorarlberg, denn auch ihnen war dadurch für einmal besondere Aufmerksamkeit beschieden. Sie ermöglichen es dem Netz für Kinder aber auch, zusätzliche Unterstützung durch neue Projekte zu leisten.

Diese tut vielfach not. Tatsache ist nämlich, dass die Belastung von

Kindern und Familien aufgrund verschiedener Umstände ungewöhnlich stark gestiegen ist. Unsicherheit, Angst und Existenzsorgen prägen den Alltag. Jene Familien, denen das Wasser armutsbedingt ohnehin schon bis zum Halse steht, überrollt zusätzlich zur Pandemie mehr und mehr die aktuelle Teuerungswelle. Die Inflation trifft Familien mit Kindern deutlich schwerer als andere Haushalte. Dazu kommt, dass Armut ein wesentlicher Brandbeschleuniger für Überlastungssituationen in der Erziehung ist. Als Folge davon kommt es sehr oft zum sozialen Rückzug, der Familien in die Isolation und damit auch häufig an den Rand der Gesellschaft drängt.

### Wertvolle Projekte des Netz für Kinder

Unsere, in dieser entenpost beschriebenen Projekte geben einen guten Einblick in deren Innenleben, ihre Ziele und das unspektakuläre, weil beziehungsorientierte Wirken unserer Fachkräfte.

Eines unserer Ziele ist es, die Arbeit der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in Vorarlberg in Form eines zivilgesellschaftlichen Engagements zu ergänzen. Deshalb haben wir zur talENTE.schmiede als neues Projekt jetzt auch den talENTE.rat gestartet. Es handelt sich um eine innovative und zukunftssträchtige Methode, die viel Potential für mehr sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft hat.

Als Obmann bedanke ich mich von ganzem Herzen bei den vielen Spender:innen sowie Sponsor:innen, bei den Medien, die unsere Anliegen großartig unterstützen und bei unseren ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter:innen, denen die Kinder in unserem Lande ein besonderes Anliegen sind.

*Dr. Hubert Löffler  
Obmann*

„Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.“

Laotse





# „Handeln ist das Gegenmittel zur Verzweiflung.“

Joan Baez

Die Gründe zu verzweifeln werden täglich mehr: Krieg, Klimakatastrophen, Teuerung, Armut, Ungerechtigkeit, all das betrifft auch unsere Kinder in Vorarlberg. Die Bedingungen des Aufwachsens werden für viele zur großen Herausforderung. Wenn Eltern sich immer mehr sorgen müssen, wie sie Arbeit und Familie unter einen Hut bringen können, wenn die Dinge des täglichen Bedarfs plötzlich sehr viel teurer werden, wenn Kinder sich ob der großen Herausforderungen des Lebens immer mehr zurückziehen, wenn „an den Scheidewegen des Lebens keine Wegweiser stehen“, wie Charlie Chaplin sagte, dann braucht es Menschen die Zeit haben, die teilen, die geben, die unterstützen.

Das Netz für Kinder kann oft Wegweiser an kritischen Stellen in der Biografie von Kindern darstellen. Mit all den Angeboten, welche Kinder und Eltern in schweren Situationen unterstützen, ihnen Worte und Hände reichen, um wieder Kraft, Mut und Sinn zu entwickeln,

kann das Netz für Kinder vieles bewirken. Menschen können und sollen füreinander Wegweiser sein, in dem sie Orientierung geben, gemeinsam beraten und sich miteinander auseinandersetzen, um Möglichkeiten auszuloten, Perspektiven zu skizzieren und andere im besten Fall auch ein Stück des Weges zu begleiten.

Und wir können etwas tun, denn der Dalai Lama sagt „Es gibt nur zwei Tage im Jahr, an denen man nichts tun kann. Der eine ist Gestern, der andere Morgen. Dies bedeutet, dass heute der richtige Tag zum Lieben, Glauben und in erster Linie zum Leben ist.“

**... und, so würde ich hinzufügen, das Netz für Kinder zu unterstützen.**

*Dr. Maria Feurstein  
Kinder-, Jugend- und Familiendienste Leitung  
Institut für Sozialdienste*

## Zahlen, Daten, Fakten 2021

Das Netz für Kinder ist auch 25 Jahre nach seiner Gründung ein wichtiger und verlässlicher Player in der Soziallandschaft Vorarlbergs. Neben unseren langjährigen treuen Sponsor:innen und privaten Spender:innen wurden auch zahlreiche neue Unterstützer:innen auf uns aufmerksam, wodurch wir wieder ein wunderbares Spenden-ergebnis von **EUR 464.000,-** erzielen konnten.

Der sorgsame Umgang mit Spendengeldern hat oberste Priorität, und so konnte uns seitens der Rechnungsprüfer, Mag. Willi Fritz und Mag. Wolfgang Götze, auch für 2021 eine korrekte Finanzgebarung bestätigt werden. Zudem erhielt das Netz für Kinder vom Finanzamt Wien das Gütesiegel der „Spendenabsetzbarkeit“ zugesprochen.

Unsere Projekte konnten 2021 wie folgt durchgeführt werden:

**Sozialpädagogische Kindergruppen:** diese konnten in **2 Gruppen mit insgesamt 26 Kindern** im Alter von 6-10 Jahren stattfinden; sie verlebten **45 gemeinsame Tage/27 Übernachtungen an Wochenenden**; Themenschwerpunkte: Konfliktbewältigung, Selbstwahrnehmung, gegenseitige Hilfeleistungen, Wiedergutmachung/entschuldigen, wo sind meine Grenzen und die der anderen, Rücksichtnahme, Förderung Selbstständigkeit.

**Familienzeit:** mit **4 Familien, alles alleinerziehende Mütter und 13 Kindern** wurde im Juli an 6 Tagen das Erlernte aus den verschiedenen Projekten, in welchen sie teilnahmen, angeleitet durch Fachpersonal in der Praxis gefestigt (Zubettgeh-Situationen, Ess- und Abgrenzungssituationen ...).

**Ehrenamt:** es wurden in allen 4 Bezirken insgesamt **18 Kinder** betreut; die 16 aktiven Ehrenamtlichen haben insgesamt **1.278 Stunden** mit den Kindern gelernt, sinnvolle Freizeitaktivitäten durchgeführt, gekocht, sind mit ihnen gewandert, ins Theater gegangen ...

**talENTE.mobil:** 27 Familien erhielten eine Intensivbetreuung, z.B. Beratung bei Schulangst und -verweigerung, traumapädagogische Begleitung, Umgang mit häuslicher Gewalt, Sensibilisierung zum Eigenschutz vor Missbrauch, Scheidungskonflikte, Stabilisierung bei Hochspannung aufgrund psychischer Erkrankung u.v.m.; hier wird mit Schulen, Kindergärten, der Psychiatrie und dem privaten Umfeld eng zusammengearbeitet.

**talENTE.schmiede:** es konnten **5 Gruppen mit 39 Elternteilen (davon 9 Elternpaare)** durchgeführt werden. **51 Kinder im Alter von 2 bis 16 Jahren** haben davon profitiert;

Themen: Umgang mit Gewalt vom Kind ausgehend, Überforderungs- und Erschöpfungssituationen, Kinder halten sich nicht an Regeln und Grenzen, Kinder zeigen auffällige Verhaltensweisen und/oder sind mehrere Tage abgängig ...).

**Ausblick:** Das Netz für Kinder hat 2022 einen Entwicklungsprozess gestartet, in dessen Rahmen wir uns intern neu strukturieren wollen, damit unsere Bemühungen und Ihre Spenden weiterhin bestmöglich den Kindern zugutekommen. Ich möchte mich bei allen Mitgliedern des Netz für Kinder für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr wertvolles Engagement bedanken. Der größte Dank gilt unseren treuen Spender:innen und Sponsor:innen, die trotz der vielen Krisen auf der Welt nicht vergessen, dass auch in unserem Land Kinder Unterstützung brauchen.

*„Einem Menschen zu helfen mag nicht die ganze Welt verändern, aber es kann die Welt für diesen Menschen verändern.“ (Unbekannt)*

Mag. Christine Wiesenegger  
Geschäftsführerin Netz für Kinder

# „Ein Projekt ist mehr als ein Ziel.“

Mit unseren mittlerweile 5 Projekten – den **Sozialpädagogischen Kindergruppen**, dem **talENTE.mobil**, der **talENTE.schmiede**, dem Ehrenamt und dem **talENTE.rat** unterstützen wir seit 26 Jahren Kinder und Familien in Vorarlberg und begleiten sie ein Stück ihres Weges.

Ein wesentliches Kennzeichen unserer Projekte ist ein beziehungsorientiertes fachliches Vorgehen. Die persönliche Beziehung der Fachkräfte und Ehrenamtlichen, die zu den betroffenen Kindern und ihren Familien aufgebaut wird, ermöglicht einen großen Einfluss auf eine positive Entwicklung der Kinder.

In den monatlichen Treffen und dem Sommerlager in den **Sozialpädagogischen Kindergruppen** lernen die Kinder neue Rollenbilder kennen, dürfen Kind sein, lernen Beziehungen leben und pflegen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen, sie erfahren Zutrauen in ihre Fähigkeiten und Stärken.

Das **talENTE.mobil** ist ein Intensivcoaching für Familien direkt vor Ort im sozialen und familiären Umfeld. Die Gesamtentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Eltern wird in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gefördert.

Im Projekt **talENTE.schmiede** werden die Eltern in den Mittelpunkt gestellt, denn nur gestärkte Eltern können ihre Kinder gut ins Erwachsenenleben begleiten. In Gruppen werden die Eltern nachhaltig befähigt, ihren Familienalltag wirksam, respektvoll, achtsam und gewaltfrei zu gestalten.

Im **Ehrenamt** übernehmen Ehrenamtliche Aufgaben wie Lernhilfe, gestalten die Freizeit mit den Kindern, bieten Beziehung und Unterstützung an und entlasten dadurch die Eltern. Die fachliche Unterstützung der Ehrenamtlichen übernimmt das Netz für Kinder.

Das neue Projekt **talENTE.rat:** Gemeinsam mit einer/m Berater:in suchen sich Betroffene in ihrem sozialen und familiären Umfeld Personen, die ihnen helfen, die positive und gesunde Entwicklung ihres Kindes zu fördern.

Auf den folgenden Seiten berichten Fachkräfte und Betroffene aus unseren Projekten. Und allen ist eines gemeinsam: **Aus Kindern in Schwierigkeiten sollen glückliche Erwachsene werden.**



# „Des kriag ma scho ane...!“

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein älterer Mann. Hastig fragte er ihn: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“ Der Weise antwortete freundlich: „Alles was sie wollen!“

Der junge Mann begann begeistert aufzuzählen: „Dann hätte ich gerne die Welteinheit und den Weltfrieden, die Abschaffung von Vorurteilen, die Beseitigung von Armut, mehr Einheit und Liebe zwischen den Religionen, gleiche Rechte für Frau und Mann und ... und ...!“

Da fiel der Weise ins Wort: „Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wie verkaufen nur den Samen.“

Die Samen aus dieser Geschichte sind Teil einer jeden Beratung oder Begleitung von Familien. Aus einem Gedanken, einer Idee kann ein Prozess entstehen, dessen Ergebnis in der Fachsprache Kohärenz genannt wird und sich im Dialekt als ein Zustand zeigt, der sich ungefähr so anfühlt: „Egal was kunnt, des kriag ma scho ane!“

Das Ziel ist es also nicht, alle Probleme aus der Welt zu schaffen, sondern viel mehr zu wissen, wie man damit umgehen kann und der Zuversicht, es meistern zu können. Doch wie ist es möglich dahin zu kommen?

Wir alle kennen das unguete Gefühl, wenn in der eigenen Familie etwas nicht gut läuft, wenn eine Belastung so groß geworden ist, dass man sich nicht mehr darüber hinaus sieht. Vielleicht grübelt man Tag und Nacht oder vielleicht versucht man es zu ignorieren, doch es bleibt und wird mit der Zeit auch immer schlimmer. Plötzlich kann ich meine Miete nicht mehr bezahlen; plötzlich ruft die Lehrerin aus der Schule an und beschwert sich über das Verhalten meines Kindes; plötzlich komme ich nicht mehr aus dem Bett.

Ich schäme mich, ich habe Angst und mache mir Sorgen; ich weiß nicht mehr, wie es weitergehen soll. Es braucht ein ganzes Quäntchen Mut, jemandem davon zu erzählen, denn wir wollen vielleicht nicht, dass andere davon erfahren. Genau dieses Quäntchen Mut ist oft der erwähnte Samen aus der Eingangsgeschichte.

In der Beratung von Familien gibt es ganz unterschiedliche Herangehensweisen an Probleme und Belastungen rund um das Wohl eines Kindes. Eine mögliche Methode dazu, möchte ich heute vorstellen: Der **talENTE.rat** (auch family group conference oder Familienrat genannt) ist eine Methode, die unseren ureigensten Grundbedürfnissen nach Verbundenheit, Geborgenheit aber auch Freiheit und Autonomie wie Gerald Hüther (Neurobiologe aus Deutschland) sie beschreibt, Rechnung trägt. Sich im Gefüge einer Gemeinschaft zu zeigen und einbringen zu können, macht uns Mut, macht uns stark und lässt uns Ungeahntes erreichen. Beim **talENTE.rat** geht ein Mensch gemeinsam mit einer/m Berater:in auf die Suche nach Per-

sonen im familiären und sozialen Umfeld, zu denen eine Verbindung und ein Vertrauen da ist und die direkt oder indirekt mitwirken wollen, eine positive und gesunde Entwicklung eines Kindes zu fördern. Diese Personen werden zum **talENTE.rat** eingeladen.

Beim eigentlichen Ratstreffen entwickeln die Eingeladenen einen Plan für die jeweilige Sorge der Familie und setzen diesen dann in den Folgemonaten gemeinsam um. Um im Bild der Pflanze zu bleiben: Es wird im gemeinschaftlichen Gefüge ausgearbeitet, wer sich wie um das Pflänzchen kümmert. Wer es gießt, wer es düngt, wer es vor Unwetter schützt und es wird überlegt, wie oft es Sonne und Schatten braucht, damit es gut gedeihen kann.

Menschen, die an einem **talENTE.rat** teilnehmen haben erkannt, dass ungeahnte Kräfte und Freude im WÜRDEVOLLEN GEMEINSAMEN TUN liegen oder NOW CAN COME WHAT WANT ☺.

Mag. Annette Heinzle, MPH  
Leitung ifs Familienarbeit

## Fakten:

talENTE.rat – auch als Methode „Familienrat“ bekannt. Die Koordination eines talENTE.rates wird durch qualifizierte Berater:innen des ifs durchgeführt.

## Ablauf

- **Vorbereitung:** Recherchieren und Einladung an Personen im familiären und sozialen Umfeld der Familie (individuell unterschiedlich, je nach Bedarf, z.B. Großeltern, Nachbarn, Lehrpersonen oder Vertreter:innen eines Ortsvereins etc.)
- **Umsetzung:** gemeinsam mit der betroffenen Familie in den Folgemonaten
- **Draufschau:** Folgetreffen nach ca. 3 Monaten, um Veränderungen zu besprechen/reflektieren

- **Durchführung:** Treffen des talENTE.rates mit Entwicklung/Ausarbeitung eines Plans zur Sorge/Thematik des Kindes bzw. der Familie

Infos und Anmeldung:  
ifs Familienarbeit  
Nicole Fink  
0664 / 60 88 47 60  
nicole.fink@ifs.at

# Sozialpädagogische Kindergruppen

## Draußen an der Luft Einfach Natur erleben

Mit Unterstützung des Netz für Kinder können wir jährlich insgesamt 26 Kindern die Teilnahme an zwei **sozialpädagogischen Kindergruppen** ermöglichen – den Waldspürnasen und den Feuerwölfen.

Diese Gruppen treffen sich monatlich für ein (verlängertes) Wochenende und in den Sommermonaten für ein 5-tägiges Sommerlager. Die Feuerwölfe laden dazu die gesamte Familie des Kindes ein.

Wie die beiden Gruppennamen schon sagen, ist uns das Sammeln von Erfahrungen in der Natur gemeinsam mit anderen Kindern abseits von Handy, PlayStation, Netflix etc. ein wichtiges Anliegen.

In den Sommermonaten ist daher die Steinhütte im Bregenzerwald für uns ein beliebter Ort – weit oberhalb von Egg und abseits von geteerten Straßen und Häusern. Gleich daneben ist ein Wald mit riesigen alten Bäumen, der zum Spielen und Erkunden einlädt. Das Wasser, das Tag und Nacht aus einem Brunnen plätschert, hat schon vielen Kindern ein eiskaltes Bad beschert und die eine oder andere Wasserschlacht ermöglicht. Es gibt viel Platz um die Natur zu erkunden und spielerisch in Kontakt zu kommen. Geschlafen wird noch in Matratzenlagern, die in der Nacht nur mit den mitgebrachten Taschenlampen erleuchtet werden können, was für so manches Kind eine große Herausforderung darstellt.

Erleichterung in dieser kargen Hütte liefert uns eine Gastherme, die zumindest warmes Wasser zum Zähneputzen spendet und Solarzellen auf dem Dach, die Strom für einige Lampen bieten. Gekocht wird mit Gas.

Die Steinhütte ist eine schon selten gewordene Gelegenheit für die Kinder, einen Ort kennenzulernen, der aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Diese Einfachheit ermöglicht es Kindern, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie genießen es, gemeinsam Zeit zu verbringen – ob mit Spielen, Hüttenbauen, Waldentdeckungen, Wanderungen, Feuermachen, Stöckschnitzen oder Geschichtenerzählen am Lagerfeuer. Die Kinder genießen es, an diesem Ort unbeschwerte

gemeinsame Zeit verbringen zu können.

Ein Highlight auf der Steinhütte, das für die Kinder etwas ganz Besonderes darstellt, ist der Besuch bei den Bauersleuten Hans und Hedwig. Sie heißen uns seit vielen Jahren willkommen, wenn wir zu ihnen über die Wiese kommen, um Milch und Käse zu kaufen. Die Kinder dürfen hier zupacken und mithelfen, den Kühen Gras geben, die Kälber streicheln, mal ein Huhn fangen und die Ferkel aus der Nähe sehen und anfassen.

All diese Erfahrungen und Erlebnisse stärken die Kinder. Sie dürfen Neues ausprobieren, sie erfahren Zutrauen in ihre Fähigkeiten und

Stärken. Dies wiederum führt Schritt für Schritt zu einem besseren Selbstbewusstsein und der Teamgeist und die Zusammengehörigkeit werden gestärkt. Manche Kinder, die bisher meist auf Ablehnung und Abwertung gestoßen sind, schließen in den **sozialpädagogischen Gruppen** zum ersten Mal Freundschaften. Sie erleben ein Zugehörigkeitsgefühl und werden so wie sie sind willkommen geheißen.

Wir Betreuer:innen sind jederzeit für die Kinder da, bestärken und unterstützen sie und fördern sie in ihren individuellen Talenten und Begabungen. Wir bieten ihnen Hilfestellung bei aufkommenden Konflikten, damit sie lernen, wie diese gewaltfrei geklärt werden können.

Möglichkeiten für Lösungen werden aufgezeigt, besprochen und eingeübt.

### **Kindermund**

Michi, ein Mitarbeiter der Feuerwölfe, stellt einem Kind die Kindergruppe vor und zeigt dazu ein Foto, auf dem ein großes Lagerfeuer brennt. Die Flammen zeigen gerade nach oben. Das Kind freut sich und sagt: „So ein Lagerfeuer kenne ich.“ Michi fragt: „Woher?“ Kind: „Aus Minecraft. Da brennt das Feuer auch immer so gerade nach oben.“

*Martina Pircher  
Sozialarbeiterin*





„Bildung ist das höchste Gut, damit unsere Kinder auch in der Zukunft Erfolg haben.“

Ulrich Wickert

**talENTE.mobil**

## Zusammen sind wir stark Fördern und Fordern

Das **talENTE.mobil** Intensivcoaching gibt im direkten sozialen und familiären Umfeld lebenspraktische Anleitung und Unterstützung, um die Gesamtentwicklung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu fördern und die Chancengleichheit zu erhöhen. Mit unserer Arbeit stehen wir ein für gleiche Zugänge zu Bildung und Förderung sowie eine wirksame Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben.

Die Themen und Aufträge im **talENTE.mobil** sind vielfältig, die angewandten Methoden im interdisziplinär zusammengesetzten Team sind es ebenso. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie ist in unseren Betreuungen das Thema Schule und Zugang zu Schule mehr in den Vordergrund gerückt. Durch wiederkehrende Phasen von Homeschooling und zahlreichen, sich ständig ändernden Beschränkungen des Unterrichts, sind die Kinder und Jugendlichen „aus dem Takt geraten“ und haben Mühe, den Anschluss zu halten oder diesen wieder zu finden. Dies gilt nicht nur für die Lerninhalte und Lernziele, sondern auch für ihr soziales Leben. Für viele Kinder und Jugendliche ist der regelmäßige Schulbesuch sowie in

eine Lernstruktur zu kommen zur großen Hürde geworden.

Ein wesentlicher Teil unserer Betreuungsarbeit in und infolge der pandemischen Situation liegt darin, die Verbindung zu Schule und Schulalltag sowie zur Teilnahme am sozialen Leben zu unterstützen. Neben dem Aufholen von Lernrückständen der Kinder, welches wir besonders in unserer wöchentlichen Lerngruppe unterstützen können, leisten wir Basisarbeit. Diese Basisarbeit umfasst beziehungsstärkende Maßnahmen und das Schaffen von Tagesstruktur und Ritualen, die den Kindern Sicherheit geben. Wir versuchen, ihnen das Lernen „schmackhaft“ zu machen, durch Lernen mit lebenspraktischem Bezug. Wir tragen zum Abbau von Hürden bei, indem wir Kinder in die Schule begleiten und ein unterstützendes Netzwerk aufbauen.

In einem Einzelfall ermöglichten wir den Schulbesuch eines 10-jährigen Jungen in einer ländlichen Kleinschule. Das Kind brauchte aufgrund seiner besonderen Bedürfnisse viel Beziehung und Struktur, was zum einen in der Pandemie weggefallen ist und zum anderen durch die Schule selbst nicht ausrei-

chend geleistet werden konnte. Indem es von uns über weite Strecken der Unterrichtszeit begleitet und in seinen Bedürfnissen beantwortet wurde, konnte es die notwendige Sicherheit entwickeln, um am Schulunterricht teilzunehmen.

Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen spielen in unserer Arbeit eine wichtige Rolle: Wir schaffen Begegnungs- und Erfahrungsräume (Lerngruppe, Kindergruppen), in denen Kinder und Jugendliche Erfahrungen der eigenen Stärke und Kompetenz machen können und ihre persönlichen Ressourcen und sozialen Fähigkeiten stärken. Dass Kinder (wieder) Motivation und Lernfreude entwickeln und den Weg zurückfinden in ein unbeschwertes Aufwachsen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Jede Investition in die Bildung und Selbstwertstärkung der Heranwachsenden erhöht ihre Wahlmöglichkeiten für die Zukunft und ihre Teilhabechancen.

*BA Tina Türtscher  
Sozialarbeiterin*

## Starke Unterstützung Sich anvertrauen

Liebe Leser:innen,  
ich bin angefragt worden, ob ich Ihnen meine Gedanken zur **talENTE.schmiede** weitergeben kann – und ja ich kann!

Ich bin Alleinerzieherin einer 12-jährigen Tochter. Alles auf meinen Schultern zu tragen, bringt mich immer wieder an meine Grenzen und auch darüber. In extrem schwierigen Situationen rastete ich immer wieder aus, schrie meine Tochter an, gab ihr Hausarrest und ähnliches. Eigentlich habe ich mich genau so verhalten, wie ich es nie wollte. Ich wollte immer eine gute Mutter sein, eine gute Beziehung zu meinem Kind haben, auf Vertrauen zählen können, alles besprechen. Mit der Zeit hatte ich immer mehr

das Gefühl, in der Erziehung zu versagen. Schlussendlich habe ich den Schritt zu einer Erziehungsberatungsstelle gewagt. Dort wurde mir die **talENTE.schmiede** empfohlen.

Anfangs war ich sehr skeptisch: vor anderen in einer Gruppe über unsere Probleme zu Hause reden, von meinem Versagen erzählen ... Aber schon beim ersten Treffen merkte ich, dass wir ja alle so ähnliche Geschichten zu erzählen hatten. Seit langem fühlte ich mich wieder mal verstanden und nicht so alleine gelassen. Auch andere Eltern sitzen im gleichen Boot, nur mit anderen Problemen.

In den Treffen haben wir viel voneinander gelernt, aber auch von den

Workshop-Leiterinnen. Jeder Abend hatte einen anderen Schwerpunkt: mal beschäftigten wir uns damit, wie Eskalationen passieren – und welche ganz praktischen Möglichkeiten wir haben, um frühzeitig „STOP!“ zu sagen. Dann wieder mit dem, was uns wichtig für unsere Kinder ist und vor allem wie unsere Kinder mitbekommen, dass es uns wichtig ist. Für mich persönlich war ein AHA-Erlebnis zu hören, dass es Konsequenzen und Strafen gibt und welchen Vorteil Konsequenzen haben. Wissen ist das eine, die Umsetzung aber noch mal eine besondere Herausforderung. Da war mir die Gruppe wichtig, weil wir gemeinsam viele Ideen sammeln konnten. Das Tolle dabei ist: wenn es mir gelingt eine Konsequenz zu

finden, ist meine Tochter trotzdem grantig, aber immerhin räumt sie ihr Zimmer auf ;-)

Durch die Ideen und Tipps in der **talENTE.schmiede** funktioniert leider nicht alles, aber manches funktioniert schon nach ein paar Wochen deutlich besser. Bei mir ist es so, dass mir das auch wieder die Kraft gibt, um dranzubleiben und diesen neuen Weg weiterzugehen.

Rückblickend muss ich sagen, dass die Teilnahme an der **talENTE.schmiede** für mich die richtige Entscheidung war – auch wenn mir der Einstieg schwergefallen ist und ich echt über meinen Schatten springen musste. Nicht nur ich habe gelernt. Inzwischen weiß meine Tochter,

dass es einen Ton mir gegenüber gibt, mit dem ich ihr zuhöre. Wenn sie etwas von mir will, klingt das mittlerweile oft recht ruhig und respektvoll. Das ist eine deutliche Verbesserung in unserer Familie.

Würde ich wieder zur **talENTE.schmiede** gehen? Ich hoffe ja, dass ich meinen Weg weiter gehen kann. Sollte es aber wieder schwieriger werden: ja, ich würde wieder gehen.

Liebe Grüße, eine Mutter

**„Ich habe erlebt, dass ich etwas ändern kann, wenn ich bei mir anfangе, etwas zu ändern!“**

*Zitat einer Teilnehmerin der talENTE.schmiede*

### Fakten:

- fachliches Konzept: „Neue Autorität“ von Haim Omer und Arist von Schlippe
- ca. 12 Teilnehmer:innen/Gruppe
- 8 Gruppentreffen im Zeitraum von ca. drei Monaten
- 4 Gruppenangebote/Jahr – jeweils eines im Bezirk Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz
- bei Interesse: unverbindliche Kontaktaufnahme mit Nicole Fink 0664/60 88 47 60 nicole.fink@ifs.at







Elias mit Doris Vester

## Ein großes Herz Für Kinder

Seit elf Jahren schon engagiert sich **Doris Vester** für das Netz für Kinder. Doris Vester (60) ist eine patente Frau mit dem Herz auf dem rechten Fleck, und das schlägt vor allem für Kinder. Auch deshalb bewarb sich die ausgebildete Behindertenfachbetreuerin um ein Ehrenamt beim Netz für Kinder. „Es ist eine Bereicherung, mit Kindern zu arbeiten“, begründet die Rankweilerin ihr Engagement, das nun schon seit über einem Jahrzehnt andauert. So lange hat sich Doris Vester auch um Elias gekümmert, hat den Buben schulisch unterstützt, mit ihm die Freizeit gestaltet und ihm beim selbständig werden geholfen. Heute ist Elias 19, doch der Kontakt zu Doris besteht immer noch. „Ich bin da, wenn er mich braucht“, bekräftigt sie.

### Nie den Mut verloren

Elias war acht, als er Doris Vester kennenlernte. „Die Chemie hat von Anfang an gestimmt“, bestätigt der junge Mann und schenkt Doris ein Lächeln. Elias hatte es von Geburt an nicht einfach. Zu seiner Lern-

schwäche kamen noch verschiedene gesundheitliche Probleme. Nicht weniger als 17 Operationen musste er über sich ergehen lassen. Da blieben seelische Tiefs nicht aus, doch den Mut als solches verlor er nie. Für seine Mutter bedeutete die Betreuung ihres Sohnes durch Doris Vester eine enorme Entlastung. „Sie hatte ja noch drei Kinder zu versorgen“, erklärt Vester, die Elias einmal in der Woche zu sich nahm und den Tag mit ihm verbrachte. Sogar gezoxt haben sie miteinander, wobei Elias an der Nintendo-Spielkonsole kaum zu schlagen war. Doris trägt auch die Erinnerung daran mit Humor.

### Schwierige Pandemiezeit

Schwierig erwies sich die Zeit der pandemiebedingten Lockdowns. Es gab keine Besuche und keine Treffen. „Wir konnten nur telefonieren oder uns per WhatsApp austauschen“, erzählt Doris Vester. Bei Elias kam erschwerend hinzu, dass er arbeitslos war. Schon als Kind wollte er unbedingt Koch werden, und er zog sein Ding trotz Lern-

schwäche durch. Seit Absolvierung einer Teilqualifikation arbeitet er als Beikoch. Inzwischen hat Elias wieder einen Job gefunden. Begleitung am Arbeitsplatz erhält er vom ifs sowie dem „dafür“. Überdies engagiert sich Elias bei der Feuerwehr in Feldkirch-Tosters und spielt gerne Fußball.

Doris Vester betreut jetzt einen anderen Buben. „Er kommt heuer in die Schule“, bemerkt sie freudig. Elias indes fragt: „Hast du mich ersetzt?“ Doris kann ihn postwendend beruhigen. Als nächsten Schritt wünscht sich Elias nämlich eigene vier Wände. „Sag‘ mir, wenn du bereit bist, dann leiten wir etwas in die Wege“, sichert sie ihm weiterhin Unterstützung zu. Solche leistet sie seit der Pensionierung auch in der Stiftung Jupident, wo sie Kinder und Jugendliche mittels Bustraining ebenfalls in die Selbständigkeit begleitet. Doris Vester und Kinder: eine wunderbare Freundschaft.

*Das Interview mit Doris Vester führte Marlies Mohr*

## Der letzte Wille Als neuer Anfang

Mit der Testamentsspende schaffen Erblasser Bleibendes für die nächsten Generationen.

Der Tod ist ein sensibles Thema. Die wenigsten machen sich gerne Gedanken über ihr Ableben. Trotz allem ist es wichtig, das eigene Leben in geordneten Verhältnissen zu hinterlassen. Ein einfaches Testament sorgt nicht nur für Klarheit bei den Hinterbliebenen, sondern es ermöglicht auch selbst darüber zu entscheiden, was mit der Hinterlassenschaft passieren soll.

Obmann Dr. Hubert Löffler: „Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie auch soziale Einrichtungen in ihren Testamenten berücksichtigen können und dadurch die Zukunft über ihren Tod hinaus mitgestalten können. Unser Ziel ist es, die Menschen darüber aufzuklären und Vorurteile abzubauen.“

### Jungen Generationen helfen

Manche Menschen, die auf ein erfülltes Leben zurückblicken können, möchten als Zeichen der Dankbarkeit jüngere Generationen unterstützen, die einen schwierigeren Start ins Leben haben. Die Berücksichtigung des Netz für Kinder in ihren Testamenten gibt ihnen die Möglichkeit dazu. Ältere Menschen können mit der Testamentsspende soziale Projekte, die ihnen bereits zu Lebzeiten am Herzen lagen, auch nach ihrem Ableben unterstützen. Damit wird Bleibendes für die nächsten Generationen geschaffen und es ist möglich ein Zeichen zu setzen, das lange nachwirkt.



Vergiss  
mein  
nicht



Vlnr: Mag. Markus Aichelburg-Rumerskirch, Dr. Richard Forster, Dr. Hubert Löffler

# Mit viel Freude an der Arbeit Ein engagiertes Miteinander

**Zufrieden mit meinem Wirken und dankbar für die Vielfalt meines Berufslebens blicke ich heute auf 10 Jahre in der ifs Familienarbeit zurück. Ein großer Teil dieser Vielfalt bestand aus Projekten, die durch das Netz für Kinder unterstützt werden. Dafür bedanke ich mich herzlich im Namen der Familien, die neue Perspektiven und gelingende Beziehungen zu ihren Kindern erlernen durften.**

In den ersten 5 Jahren war es meine Aufgabe, im Institut für Sozialdienste Betreuerin im taLENTE Kinderhaus zu sein. Dies war ein Angebot für Kinder im Pflichtschulalter, die zum Teil in anderen Betreuungen nicht mehr toleriert worden waren, weil sie schwierige soziale und emotionale Verhaltensweisen entwickelt hatten. Durch Erfahrungen – wie allein gelassen werden, nicht gesehen werden oder durch Eltern, die sich selbst überfordert erlebten – hatten sich die Kinder an ein Verhalten gewöhnt, aufgrund dessen sie ständig in Schwierigkeiten kamen oder Ablehnung von Gleichaltrigen oder Erwachsenen erlebten. Konzentrationsschwierigkeiten, ADHS, Schreien, Schimpfwörter, Schlagen, Unterbrechen und nicht Hören waren häufige Phänomene.

Kinder mit diesen Erfahrungen benötigen besonders die Stärkung ihres Selbstwertes, gute Beispiele für erfolgreiches und angenehmes Miteinander und gleichzeitig das Setzen von Grenzen, das Aufzeigen von Alternativen und die Möglichkeit, ohne Entwürdigung Fehler wieder gutmachen zu können.

Wir suchten und fanden jeden kleinsten wertvollen und gewünschten Anteil in jedem Kind. Denn durch besondere Aufmerksamkeit auf gutes Verhalten und Stärken haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Stärken sich vermehren und das negative Verhalten weniger wird.

Denn jedes Kind freut sich über Wertschätzung und wünscht sich mehr davon. Im Gegensatz dazu lernen Kinder, die gewöhnt sind, Aufmerksamkeit durch Schimpfen und Bestrafung für schlechtes Verhalten zu bekommen ein besseres Verhalten entweder gar nicht oder durch Angst. Angst und Druck zu erleben führt aber öfters dazu, dass diese durch Machtdemonstration an schwächere Kinder weiter gegeben werden.

Kleine Beziehungsgesten wie ein Lächeln, angesehen zu werden oder nachzufragen, was das Kind gerne mag, waren für uns wichtige Mittel, um den Kindern zu zeigen, dass sie wertvoll sind.

Wenn dennoch Wut oder ein Gewaltausbruch ein Kind überfiel, übten wir mit ihm eine Wiedergutmachung für das andere Kind, damit es seine Würde wieder erleben konnte. Besonders leicht waren aufgeregte Kinder zu beruhigen mit einem Spiel, das „Schlafender Mann“ heisst und bei dem sie nicht lachen dürfen, während ein Betreuer oder ein anderes Kind sanft seine Beine oder Arme bewegt. Wir machten Spiele, die die Sozialkompetenz und das Zuhören förderten. Beim miteinander essen lernten die Kinder Geduld, gerechtes Verteilen und angenehme Tischmanieren. In der Lern- und Hausaufgabenzeit übten sie, andere nicht zu stören und bekommen Unterstützung nach ihrem individuellen Bedarf.

Besondere Freude machte mir die Beratung der Eltern, die auch ein wichtiger Teil der Arbeit im taLENTE Kinderhaus war. Das Beste, das Kindern passieren kann, ist, dass sie zu Hause eine wertvolle Beziehungsgestaltung erleben können. Aus diesem Grund wechselte ich nach den ersten fünf Jahren in der ifs Familienarbeit in den Bereich der Unterstützung der Erziehung und in das taLENTE.mobil.



Nun konnte ich meine Erfahrungen, was gut wirkt, an die Eltern weitergeben. Nicht nur im Gespräch, sondern bei ihnen zu Hause in der direkten Anleitung in Situationen mit ihren Kindern, in denen die Eltern ratlos, ohnmächtig oder überfordert waren. Die Eltern erfuhren, dass es in solchen Situationen nicht um einen Machtkampf, sondern um Führung und Klarheit geht. Sie müssen das Kind nicht besiegen, sondern ihm zeigen, welches Verhalten den Eltern wichtig und wertvoll ist, um dann konsequent dran zu bleiben. Das erfordert, die eigenen Emotionen zu kontrollieren und nicht in der ersten Aufregung überspannte Strafen anzudrohen. Liebesentzug und Entwürdigung schwächen die Beziehung. Eine dauerhafte Veränderung im Verhalten schafft ein Kind, das sich von seinen Eltern geliebt fühlt.

Ich bin dankbar für die Erfahrungen und Erfolge in meinem Arbeitsleben, weil sie mich reifen ließen und mich Zufriedenheit und großen Respekt vor jedem Menschen gelehrt haben.

Und ich danke den Unterstützern des Netz für Kinder von Herzen dafür, mir diese Arbeit ermöglicht zu haben. Nun freue ich mich auf die Pension und weiß, dass meine Kolleginnen und Kollegen mit dem Angebot des taLENTE.mobil weiterhin diese wertvolle Arbeit in den Familien leisten können.

*Gabriela Brugger, Dipl. Sozialpädagogin*





**„Jeder Einzelne  
ist ein Tropfen,  
gemeinsam  
sind wir ein  
Meer.“**

**Ryunosuke Satoro, japanischer Autor**

# Starke Stimme für die Jugend

Interview mit dem neuen  
Kinder- und Jugendanwalt  
Mag. Christian Netzer, MBA



Seit Mitte dieses Jahres ist Mag. Christian Netzer als Kinder- und Jugendanwalt tätig. Er trat die Nachfolge von Michael Rauch an, der sich nach vier Perioden nicht mehr bewarb. Vor seinem Wechsel leitete der 42-jährige Schrunser die Abteilung für Kinder- und Jugendhilfe in der Bezirkshauptmannschaft Bludenz. Er möchte die Kinder- und Jugendanwaltschaft bekannter machen und eine starke Stimme für die Jugend sein. Mag. Christian Netzer ist selbst Vater von zwei Kindern.

Eine Frage, die Sie vermutlich immer wieder gestellt bekommen:

**Was hat Sie bewogen, sich um diesen Job zu bewerben?**

Das Hauptkriterium war die Breite des Aufgabenfeldes. Außerdem kann ich die Themen, die Kinder und Jugendliche bewegen, stärker verfolgen. Ein anderer Grund war, dass mein Vorgänger, Michael Rauch, eine tolle Arbeit geleistet hat und eine gute Übergabe stattfinden konnte.

**Kinder sind unsere Zukunft, heißt es oft sehr vollmundig. Ist sich die Gesellschaft dieser Verantwortung im nötigen Ausmaß bewusst?**

Ich glaube, das wird immer mehr der Fall. Vor 20, 30 Jahren waren Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, Kinderrechte oder Kinderrechtskonvention kein Thema. Inzwischen rücken diese Dinge immer mehr in den Fokus, trotzdem gibt es noch viel zu tun. Würde man jemanden auf der Straße fragen, ob er fünf Kinderrechte nennen kann, würde wir wahrscheinlich als Gesellschaft ziemlich blass ausschauen.

**Apropos Kinderrechte: Die „gesunde Watschn“ wird immer noch von einer Mehrheit der Erwachsenen gutgeheißen. Warum ist das so?**

Ein Großteil der Eltern sind gute Eltern. Im Grunde will niemand etwas Schlechtes für sein Kind. Meist resultieren solche Übergriffe aus der Überforderung, und die „gesunde Watschn“ ist zum Glück in Familien, wo es passiert, auch nicht an der Tagesordnung. Dennoch muss die Prävention gerade in solchen Bereichen früher ansetzen.

**Wird genug an Aufklärung und Unterstützung getan? Kampagnen geraten ja relativ schnell in Vergessenheit.**

Das Problem ist, dass Themen im-

mer schneller von neuen überrollt werden. Bis eine Reaktion erfolgt, ist das schon in voller Fahrt. Das heißt, wir müssen lernen, schneller zu reagieren. Es gibt also keinen Punkt, an dem man sagen könnte, es ist genug getan. So lange es Fälle gibt, muss man sich fragen, hätte man in der Prävention etwas abfangen können.

**Gibt es denn eine Möglichkeit der schnelleren Reaktion?**

Ganz sicher. Corona hat aufgezeigt, wie schnell die Politik reagieren kann. Phänomenal, wie schnell die Hilfen auf der einen Seite funktioniert haben. Auf der anderen Seite hatten wir Familien, die monatelang keine Familienbeihilfe bekamen. Sie sehen schon: Wo ein Wille, da ein Weg oder man könnte, wenn man wollte.

**Wie schätzen Sie die Position des Kinder- und Jugendanwalts ein? Kann er etwas bewirken?**

Wir sind ein kleines Team, umso wichtiger ist die Vernetzung. Wir sind mit der gesamten Soziallandschaft im Austausch, aber ebenso mit allen politischen Fraktionen. Wir holen gerne alle ins Boot, die unsere Anliegen mittragen und unterstützen. Wir müssen immer

schauen, wen können wir für was gewinnen, um gewisse Ziele zu erreichen.

**Ihr Vorgänger scheute auch vor Kritik nicht zurück. Werden Sie es genauso halten, wenn es einer Sache dient?**

Was ich nicht verfolgen ist eine Politik der verbrannten Erde, aber das hat Michael Rauch auch nicht getan. Dennoch darf es kein Kniefall werden. Man muss an Kooperationen dranbleiben, denn wir können keine Gesetze ändern, keine Förderungen auszahlen, und Kritik alleine ändert nichts. Ich kann natürlich hinausheizen, aber mir ist es lieber, fünf Familien erhalten ihre Familienbeihilfe, indem ich ein entsprechendes Telefonat führe, als ich stelle jemanden bloß und habe damit trotzdem nichts gewonnen.

**Ist der Kinder- und Jugendanwalt mehr als nur Staffage?**

Das ganz sicher. Letztlich ist die Kinder- und Jugendanwaltschaft aber immer das, was sie selbst daraus macht.

**Haben Sie für sich Arbeitsschwerpunkte definiert?**

Ein besonderes Anliegen ist mir,

die Bekanntheit der Kinder- und Jugendanwaltschaft zu steigern. Es nützt nichts, wenn uns niemand kennt. Außerdem wird die Einrichtung in der Öffentlichkeit ernster genommen, wenn sie bekannt ist.

**Gibt es noch eine Hemmschwelle, bei Schwierigkeiten den Kinder- und Jugendanwalt einzuschalten, und kommen eher die Eltern oder doch die Jungen selbst?**

Wir haben mehr Eltern als Jugendliche, die vorsprechen. Das möchten wir mit Projekten ändern. Wir möchten Sprechstunden in stationären Einrichtungen anbieten und vermehrt mit der offenen Jugendarbeit zusammenarbeiten. Diese Prozesse laufen bereits, es gibt auch schon erste Absprachen. Wir müssen versuchen, die jungen Leute dort zu erreichen, wo sie sind. In unser Büro verirrt sich niemand zufällig.

**Wie schätzen Sie die Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen insgesamt ein?**

Aufgabe des Kinder- und Jugendanwalts ist das Aufzeigen von Verbesserungsmöglichkeiten. Unter dem Strich können wir aber schon sagen, dass es uns, was etwa Sicherheit,

Gesundheit oder Bildung anlangt, gutgeht. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass sich das schnell drehen kann.

**Wo sehen Sie die größten Belastungen für junge Menschen?**

Ein großes Thema aus unserer Sicht ist immer noch die Gewalt, und da die psychische Gewalt, die viel schwieriger feststellbar ist, in den meisten Fällen aber viel größere Auswirkungen auf Betroffene hat. Als Problem sehe ich auch die Verwahrlosung durch fehlende soziale Bindungen. Da müssen wir gut hinschauen. Kinder und Jugendliche haben keine Interessensvertretung, die einschreitet. Diese Aufgabe soll die Kinder- und Jugendanwaltschaft erfüllen.

Das Interview mit  
Mag. Christian Netzer führte  
Marlies Mohr

# Wir stellen vor:

## Vorstand



**Dr. Hubert Löffler**  
Pensionist  
Obmann



**Martin Dechant**  
PR-Berater  
Obmann Stv.



**Nicole Fink**  
Leitung ifs Familien-  
arbeit, Vorstand



**Egide Bischofberger**  
AK-Vizepräsident a.D.  
Vorstand



**DDr. Felix Dünser**  
Richter i.R.  
Vorstand



**René Krall**  
Bankangestellter  
Vorstand



**Ulli Laine-Valentini**  
Unternehmensbe-  
raterin/Kommuni-  
kation, Vorstand



**Dr. Johannes Schmidle**  
Journalist  
Vorstand

## Förderkreis

**Ulrike Bischofberger**, Kindergartenpädagogin  
**Dr. Gernot Brauchle**, Rektor  
**Annette Burtscher**, Shopmanagerin  
**Angelika Fertschnig**, Marketing- und Vertriebsberaterin  
**Dr. Marion Flatz-Mäser**, ORF-Korrespondentin, Schweiz  
**Dr. Kurt Fischer**, Bürgermeister  
**Doris Hörburger**, Sozialpädagogin  
**Mag. Erika Kronabitter**, Schriftstellerin und Künstlerin  
**Dr. Guido Müller**, Kinderarzt  
**Barbara Nöken**, Selbständiger Coach, Führungskraft beim AMS  
**Nathalie Roithinger**, Marketingleiterin  
**Anna Kohler**, Assistenz GF  
**Ingrid Sonderegger**, Dipl. Sozialarbeiterin  
**Raphaela Stefandl**, Medienprofi, Trainerin  
**Inge Torchiani**, Pensionistin

## Die Botschafter:innen des Netz für Kinder



Ilga Sausgruber



Franz Abbrederis



Waltraud Wattle



Mag. Willi Fritz

## Geschäftsführung



**Mag. Christine Wiesenegger**  
Geschäftsführung

T 0664 142 74 03

christine.wiesenegger@netz-fuer-kinder.at

## Fundraising



**Conny Amann**  
Fundraising  
Spendenmarketing  
Öffentlichkeitsarbeit

T 0664 200 36 37

conny.amann@netz-fuer-kinder.at



## ORF und „Licht ins Dunkel“ 2021 Ein Weihnachtsmärchen auch für Kinder in Vorarlberg

vlnr: Stefan Höfel (ORF), Raphaela Stefandl, Conny Amann, Ilga Sausgruber (alle NfK), Markus Klement (ORF)



Bereits zum 49. Mal sammelte der ORF Vorarlberg – gemeinsam über die österreichweite Aktion „Licht ins Dunkel“ – Spenden. Diese werden dann an über 5.000 unverschuldet in Not geratene oder beeinträchtigte Menschen, an Inklusionsprojekte sowie an benachteiligte Familien mit Kindern in ganz Österreich weitergegeben. 2021 konnten auch Kinder und Familien vom Netz für Kinder von diesen Spenden profitieren. Ein großes Dankeschön an die Verantwortlichen von ORF und „Licht ins Dunkel“, dass auch das Netz für

Kinder an Weihnachten 2021 eines der ausgewählten Projekte war. Auf Radio Vorarlberg und im Fernsehen, u.a. auch bei den beliebten „Licht ins Dunkel“-Weihnachtssendungen, wurde über unsere Projekte und die Arbeit des Netz für Kinder berichtet. Viele hilfsbereite und prominente Vorarlberger:innen haben das Netz für Kinder dabei medial unterstützt. Wir waren auch bei „Neues bei Neustädter“ zu Gast und durften dort auf die Situation von belasteten Kindern und deren Familien aufmerksam machen.

Ein großes Dankeschön auch an jene Menschen, die bei den Vorbereitungen und Durchführung der Medienarbeit im ORF mit Profi-Rat und -Tat ehrenamtlich viele Stunden mitwirkten.

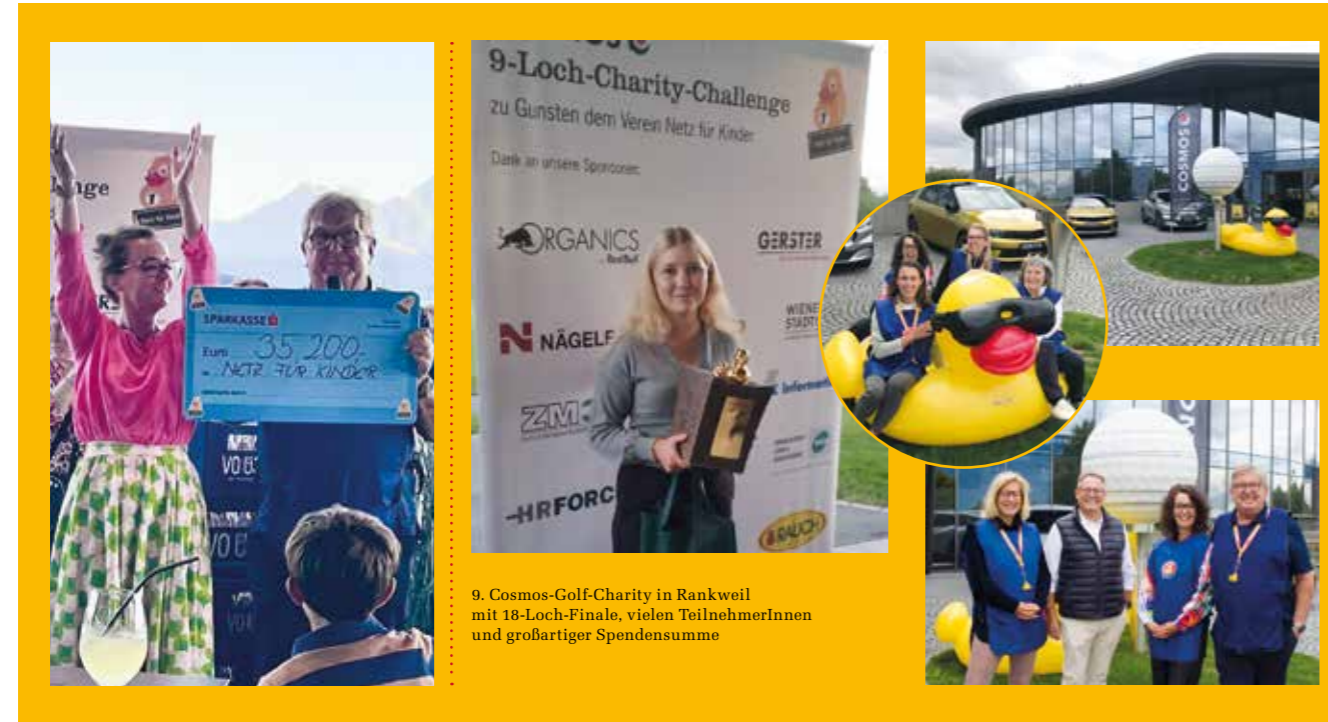
Die vielen positiven Rückmeldungen und das große Interesse an unserer Arbeit sind für uns Motivation, weiterhin für jene Kinder in Vorarlberg einzustehen, die leider nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

LICHT INS DUNKEL

# smilestones

Als kleines Dankeschön für Spenden, Zuwendungen und Unterstützungen überreichen die Vertreter:innen des Netz für Kinder smilestones an Unternehmen, Vereine, Schulen und Private. Hier ein kleiner Auszug aus 2021/22:

entenpost:smilestones



9. Cosmos-Golf-Charity in Rankweil mit 18-Loch-Finale, vielen TeilnehmerInnen und großartiger Spendensumme



45 Jahre Cameraclub Sparkasse Bregenz und 25 Jahre Netz für Kinder – gefeiert wurde mit wunderschönen Enten-Fotos und einer Ausstellung im Messepark in Dornbirn



Tolle Weihnachtsspende von unserem website-Betreuer MassiveArt

Die Mitglieder von Round Table 27 Feldkirch verkauften beim Weinfest in Feldkirch feine Achtele zugunsten dem NfK, gemeinsam mit dem Club 41 Feldkirch wurde bei der Scheckübergabe gespendet und gefeiert.



Langlaufen am Kristberg, jeder km zählte und brachte Geld für das Netz für Kinder. Ein Erfolg für alle. Sportlich sein und gutes Tun.



Spenden statt Geschenke: KommR Wilfried Hopfner feierte seinen Pensionsantritt und übergab Spenden an soziale Institutionen



Schönes Bedankungs-Fest im Rankweiler Hof für Quadro Ernst für seinen großen Einsatz für das Netz für Kinder



Blau und rote „RE/MAX -Enten“ inkl. Spendenscheck auf der Messe com:bau



Prof. Dr. Ivo Brunner feierte seinen runden Geburtstag mit Spenden für das Netz für Kinder



Scheckübergabe von Bernhard Böhler von der Firma Raum.punkt Immobilien GmbH aus Götzis



Firma Pümpel in Feldkirch unterstützt das Netz für Kinder mit einer großzügigen Weihnachtsspende



Ein ganzes Dorf spendet für das Netz für Kinder. Der Verein Dorfgemeinschaft Brunnenfeld in Bludenz organisierte eine wunderschöne Adventskalender-Aktion



Zwei große Vorarlberger Unternehmen gemeinsam für die gute Sache: SPAR Vorarlberg und Ölz Meisterbäcker unterstützen Netz für Kinder



Adventszauber im Park der Villa Falkenhorst. Die Bürgermeister:innen der Regionen Blumenegg und Großes Walsertal und der Verein Villa Falkenhorst organisierten weihnachtliche Keksaktion.

Jugend vor den Vorhang.  
Die MitgliederInnen der  
Feuerwehrjugend Lustenau  
spenden für das Netz für Kinder



Die Privatstiftung der Dornbirner Sparkasse übergibt Innovationspreis für gemeinnützige Projekte an das Netz für Kinder für das Projekt taLENTE.schmiede



Happy Birthday mit Spenden statt Geschenken. Eine wunderbare Aktion von Jürgen Zimmermann anlässlich seines runden Geburtstags



Schöne Spende von Daniel und Angelika Breuss von der Firma Kaufstark in Götzis



80 Stunden am „Netz für Kinder“. Grandiose Tennis-Charity in Hörbranz mit großem Einsatz und tollem Ergebnis



Farbenfrohe Bilder-Aktion zugunsten dem Netz für Kinder von Künstlerin Silvia Complotj in der Galerie kukuphi von Galeristin Sigrid Fritsche in Bludenz



Das Magazin „Die Vorarlbergerin“ feierte sein 10-jähriges Jubiläum mit der Versteigerung von 10 wunderschönen Bildern von Vorarlberger Künstler\*innen zugunsten dem Netz für Kinder

# Viele Möglichkeiten, das Netz für Kinder mitzugestalten:

## Mitarbeit als Ehrenamtliche/r

Gutes Tun – Kindern Zeit schenken: Sie helfen beim Lernen, geben Halt und gestalten die Freizeit sinnvoll mit. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 16.

## Fördernde Mitgliedschaft

Werden Sie förderndes Mitglied: Jahresbeitrag „Klein und Fein“ um € 30,- Jahresbeitrag „Mittel und Mehr“ um € 90,- oder Jahresbeitrag „Groß und Gern“ um € 300,-

## Mitglied im Freundeskreis

Unterstützen Sie das Netz für Kinder bei Aktivitäten, Events und Spendenveranstaltungen.

## Feiern und Gutes tun

Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum – und statt Geschenken wünschen Sie sich eine Spende für Netz für Kinder. Gerne unterstützen wir Sie mit Infomaterial, Spendenbestätigungen und Dankesbriefen.

## Zweckwidmung „Licht ins Dunkel“

Jede Spende im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ kann auch dem Netz für Kinder zweckgewidmet werden. Der volle Spenden-Betrag wird somit für Kinder in Vorarlberg eingesetzt.

## Weihnachten einmal anders

Statt Weihnachtsgeschenke für Kunden und Mitarbeiter\*innen unterstützen Sie das Netz für Kinder.

## Übernahme einer Patenschaft für ein Kind der sozialpädagogischen Kindergruppe

Sie ermöglichen damit diesem Kind eine große Chance für seinen weiteren Schritt ins Leben.

## Legat-Spende

Wem die Zukunft unserer Kinder ein besonderes Anliegen ist, kann mit einem Testament auch über die eigene Lebenszeit hinaus eine nachhaltige Wirkung der Hilfe sicherstellen. Mehr Information auf Seite 17

**Spendenkonto**  
**IBAN: AT98 5800 0122 6172 9111, BIC: HYPVAT2B**

Ihre Spende an das Netz für Kinder ist steuerlich absetzbar. Danke!

entenpost:spenden



# Schenken und Gutes tun:

**Keramik-Sparenten, Shopper aus Filz, Koch- oder Mal-schürzen, Plüsch-Entlein ... so macht Schenken Spaß.**

Bunte, lustige Enten in vielen Varianten: € 7,50

Wunderschöne Keramik-Enten, in verschiedenen Farben und Größen. Praktisch als Spardose.  
**Keramik-Ente groß (18 cm): € 40,-**  
**Keramik-Ente klein (11 cm): € 18,-**

Unsere großen Enten in den Farben pink, schwarz, gelb, weiß, rot, blau, grün, silber, gold und bronze erhalten Sie für: € 45,-

Das flauschige Entlein ist einfach nur zum Knuddeln. Für groß und klein. Höhe (20 cm): € 14,-

**Mehr Enten auf [www.netz-fuer-kinder.at](http://www.netz-fuer-kinder.at)**  
**Die begehrten Enten gibt's hier:**  
 Mohrenbrauerei Dornbirn,  
 Schuhhaus Engelhart Hörbranz,  
 Hermann Pfanner Getränke Lauterach,  
 Alma-Shop Hörbranz, Bregenz  
 Tourismus & Stadtmarketing



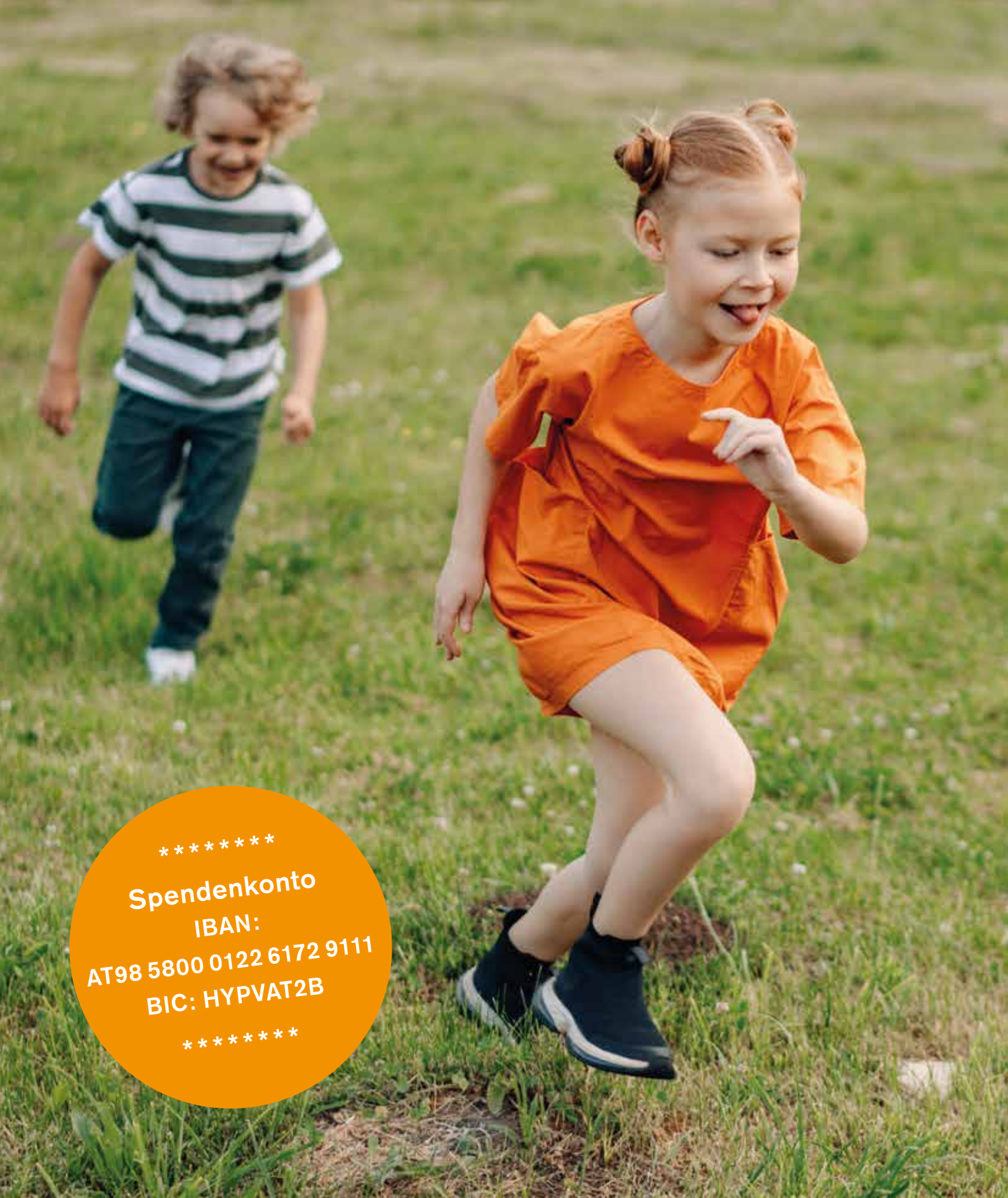
## Dankeschön



Wir bedanken uns ganz herzlich bei den entenpost-Sponsoren und bei unseren Kooperationspartnern für die wertvolle Unterstützung.







\*\*\*\*\*  
**Spendenkonto**  
**IBAN:**  
**AT98 5800 0122 6172 9111**  
**BIC: HYPVAT2B**  
\*\*\*\*\*



**Herausgeber:** Netz für Kinder, Steinebach 18, 6850 Dornbirn, [www.netz-fuer-kinder.at](http://www.netz-fuer-kinder.at)  
**Konzept und Inhalt:** Conny Amann **Grafik:** Michele Keck **Fotos:** Netz für Kinder,  
Dietmar Mathis, Medienhaus, ORF Vorarlberg, pikist, pexels, privat  
**Druck:** Druckerei Thurnher, Rankweil **Auflage:** 5.000 Stück, Oktober 2022